



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search  
<http://ageconsearch.umn.edu>  
[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

# ENGAGEMENT IN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR: MOTIVE UND EMPFEHLUNGEN ZUR NACHWUCHSGEWINNING IM LÄNDLICHEN RAUM

Christine Niens, Konstantin Sander, Cornelius Hille, Rainer Marggraf

[cniens@uni-goettingen.de](mailto:cniens@uni-goettingen.de)

Department für Agrarökonomie und RURALE ENTWICKLUNG  
Umwelt- und Ressourcenökonomik  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen



## 2017

***Posterpräsentation anlässlich der 57. Jahrestagung der GEWISOLA  
(Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.)  
und der 27. Jahrestagung der ÖGA  
(Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie)  
„Agrar- und Ernährungswirtschaft zwischen Ressourceneffizienz und gesellschaftlichen Erwartungen“  
Weihenstephan, 13. bis 15. September 2017***

Copyright 2017 by authors. All rights reserved. Readers may make verbatim copies of this document for non-commercial purposes by any means, provided that this copyright notice appears on all such copies.

# ENGAGEMENT IN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR: MOTIVE UND EMPFEHLUNGEN ZUR NACHWUCHSGEWINNUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

## Zusammenfassung

Eine quantitative Befragung von Aktiven in Freiwilligen Feuerwehren des ländlichen Raums zeigt, dass das Engagement vorrangig intrinsisch und durch die Faszination für die Feuerwehrentechnik motiviert ist. Dies gilt unabhängig vom Alter und der Dauer der Zugehörigkeit, sodass diese Aspekte zur Nachwuchsgewinnung genutzt werden können. Zudem ist die Wichtigkeit der Feuerwehrarbeit für den ländlichen Raum bei der Rekrutierung zu betonen.

## Keywords

Volunteer Functions Inventory, Brandschutz, Daseinsvorsorge, ländlicher Raum, Ehrenamt.

## 1 Einleitung und Zielsetzung

Das gesellschaftliche Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) ist ein unverzichtbares Element der Daseinsvorsorge im Brandschutz des ländlichen Raums. Angesichts kontinuierlich sinkender Mitgliederzahlen (DEUTSCHER FEUERWEHRVERBAND, 2015) formuliert das THÜRINGER MINISTERIUM FÜR INNERES (2015: 7): „Zur Beibehaltung der Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Thüringer Feuerwehren sind [...] Aktivitäten zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes sowie zur kontinuierlichen Nachwuchsgewinnung notwendig.“ Vor diesem Hintergrund werden zwei Fragestellungen untersucht: a) „Welche Motive sind ausschlaggebend für das freiwillige Engagement in der FFW?“ und b) „Wie kann die Nachwuchsgewinnung für die FFW im ländlichen Raum gelingen?“.

## 2 Methode

Im Jahr 2015 wurde eine quantitative Befragung von 206 Aktiven aus 17 FFW in Niedersachsen und Thüringen mithilfe eines Fragebogens durchgeführt. Die Motive Ehrenamtlicher in der FFW wurden mithilfe einer deutschen Version des „Volunteer Functions Inventory“ (VFI; CLARY ET AL., 1998; OOSTLANDER ET AL., 2014) erhoben. Der VFI misst sechs funktionale Motive für freiwilliges soziales Engagement (jeweils fünf Items pro Funktion, 7-stufige endpunktbenannte Skala von „gar nicht treffend/wichtig“ bis „sehr treffend/wichtig“, s. Tabelle). Zudem wurden mit 7-stufigen endpunktbenannten Skalen die Anstoßgründe, die Wichtigkeit verschiedener Tätigkeitsmerkmale (HACKMAN UND OLDHAM, 1976; HERZBERG ET AL., 1967) sowie Fluktuationsneigung und Soziodemographie erfasst. Die Datenauswertung erfolgte mit SPSS 23.

## 3 Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Insgesamt wurden 136 Fragebögen (66%) zurückgesandt. Die Befragten sind zu 93 % männlich und im Durchschnitt 35 Jahre alt mit einer Spannweite von 16 bis 59 Jahren, wodurch der komplette gesetzlich mögliche Altersbereich einer Tätigkeit in der FFW abgedeckt ist. Die Befragten sind im Durchschnitt seit 16,5 Jahren (Median  $md = 15$ ) Mitglied der FFW und für diese durchschnittlich 14,5 Stunden pro Monat ( $md = 10$ ) aktiv. Den wichtigsten Anstoßgrund für den Beitritt in die FFW stellt die Technikfaszination ( $md = 6$ ) dar.

Zur Beantwortung der Frage a) wurden die VFI-Items nach CLARY ET AL. (1998) zu sechs Dimensionen verdichtet, die je einer Funktion des Ehrenamts entsprechen (Cronbach's  $\alpha$  je  $> ,7$ ). Das stärkste Motiv für das Engagement stellt die Wertefunktion, d. h. Ausdruck von Altruismus, gefolgt von der Erfahrungsfunktion dar. Die geringste Rolle spielt die Schutzfunktion (Tabelle). Es handelt sich somit vorwiegend um intrinsische Motive (OOSTLANDER ET AL., 2014). Nennenswerte Zusammenhänge zwischen der Dauer der Zugehörigkeit zur FFW und

den Motiven wurden nicht gefunden. Signifikante Unterschiede zwischen der Motivlage und den geleisteten Stunden pro Monat sind nicht nachweisbar. Zusammenhänge zwischen den Motiven und dem Alter der Aktiven bestehen nur für die Karrierefunktion ( $r_s = -,34$ ,  $p < ,01$ ). Es zeigen sich mittlere positive Zusammenhänge zwischen der Wertefunktion als wichtigstes Motiv und der Wichtigkeit folgender Tätigkeitsmerkmale (je  $md = 6$ ): Vielfalt der Tätigkeit, Führung/Koordination, Schulung/Fortbildungen, Erfolge der eigenen Arbeit ( $r_s$  je  $> ,30$ ,  $p < ,01$ ). Die Erfahrungsfunktion, das zweitwichtigste Motiv, korreliert ebenfalls positiv mit der Vielfalt der Tätigkeit ( $r_s = ,45$ ), Schulungen/Fortbildungen ( $r_s = ,27$ ) und den Erfolgen der eigenen Arbeit ( $r_s = ,29$ ). Zudem können mittlere positive Zusammenhänge zwischen dem wichtigsten Anstoßgrund, der Technikfaszination, und der Werte- ( $r_s = ,28$ ,  $p < ,01$ ) und Erfahrungsfunktion ( $r_s = ,33$ ,  $p < ,01$ ) nachgewiesen werden. Auffällig ist, dass die „Vielfalt der Tätigkeit“ mit allen Motiven signifikant positiv korreliert, sodass ihre Bedeutung mit der Motivation steigt. Eine Aufwandsentschädigung ist für die Aktiven weniger wichtig ( $md = 4$ ).

**Tabelle: Funktionen ehrenamtlichen Engagements und ihre Bedeutung**

Funktion	Bedeutung/Hintergrund	md	m	sd	$\alpha$
Werte	Altruismus	5,60	5,57	1,01	,786
Erfahrung	Lernerfahrungen, Fähigkeiten, Wissen	4,60	4,46	1,25	,789
Selbstwert	Entwicklung Persönlichkeit/Selbstwertgefühl	4,00	3,81	1,39	,823
Soziale Anpassung	Gemeinschaft, Anpassung an d. soziale Umfeld	3,30	3,38	1,30	,753
Karriere	Berufsvorteil, karrierebezogene Kompetenz	2,20	2,73	1,50	,848
Schutz	Verminderung eigener Probleme/Schuldgefühle	2,00	2,38	1,23	,806

Quelle: CLARY ET AL. 1998: 1517ff. und OOSTLANDER ET AL. 2014: 74; Daten: Eigene Erhebung, 2015.

Ein Viertel (26 %) der Aktiven hegte bereits Gedanken, das Engagement in der FFW aufzugeben, wofür meist zeitliche, d. h. externe Gründe (63 %;  $n = 22$ ) angeführt wurden. Als weitere Gründe wurden Konflikte genannt, entweder mit Aktiven (43 %;  $n = 15$ ) oder der Gruppenführung (60 %;  $n = 21$ ). Nie genannt wurde „zu wenig Abwechslung“. Da die „Atmosphäre unter den Kameraden“ ( $md = 7$ , Mittelwert  $m = 6,7$ ) und „Führung und Koordination“ ( $md = 6$ ,  $m = 6,1$ ) die aus Sicht der Befragten wichtigsten Tätigkeitsmerkmale sind, sollten Gruppenzusammenhalt und zuverlässige Führung in der FFW besonders gefördert werden, um Fluktuationen zu vermeiden.

Angesichts der Ergebnisse können folgende Empfehlungen zur Nachwuchsgewinnung (Frage b) formuliert werden: Da die wichtigsten Beweggründe für ein Engagement in der FFW intrinsisch sind und darin bestehen, anderen Menschen helfen zu wollen sowie neue Fähigkeiten zu erwerben, sollten diese Aspekte bei der Nachwuchsgewinnung im Mittelpunkt stehen. Auch die Begeisterung für die Feuerwehrarbeit und die eingesetzte Technik sind zu betonen. Extrinsische Anreize, wie eine Aufwandsentschädigung, sind nicht erfolgsversprechend, um Nachwuchs für die FFW zu gewinnen. Um die Werbewirkung zu verbessern, ist aufgrund der gefundenen Zusammenhänge anzuraten, die gesellschaftliche Relevanz für den ländlichen Raum und die Erfolge der Feuerwehrarbeit herauszustellen. Zudem sollten die Vielfalt der Tätigkeit in der FFW sowie die Möglichkeit, Schulungen zu besuchen, hervorgehoben werden. Der Zusammenhang zwischen dem Wertemotiv und der Wichtigkeit einer kompetenten Gruppenführung verlangt nach einer generellen Förderung der Führungskompetenzen der Einsatzleitung. So können Atmosphäre und Gruppenzusammenhalt durch einen entsprechend guten Führungsstil positiv beeinflusst werden. Altersspezifische Werbemaßnahmen erscheinen nicht notwendig, da kein Zusammenhang zwischen den wichtigen Motiven und dem Alter nachgewiesen werden konnte. Für eine Generalisierung der Ergebnisse auf den gesamten ländlichen Raum Deutschlands wäre eine weitere Untersuchung wünschenswert, da sich die Befragungsregion hier ausschließlich auf den ländlichen Raum Mitteldeutschlands erstreckt.

## Literatur

- CLARY, E.G., SNYDER, M., RIDGE, R.D., COPELAND, J., STUKAS, A.A., HAUGEN, J. UND P. MIENE (1998): Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. In: Journal of Personality and Social Psychology 74 (6): 1516-1530.
- DEUTSCHER FEUERWEHRVERBAND E.V. (2015): Feuerwehr-Jahrbuch 2014, Das Feuerwehrwesen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn.
- HACKMAN, J. R., OLDHAM, G. R. (1976): Motivation through the design of work: Test of a theory. In: Organizational Behavior and Human Performance 16 (2): 250-276.
- HERZBERG, F., MAUSNER, B. UND SNYDERMAN, B. (1967): The motivation to work. 2ed. New York: Wiley.
- OOSTLANDER, J., GÜNTERT, S. T., VAN SCHIE, S. UND T. WEHNER (2014): Volunteer Functions Inventory (VFI): Konstruktvalidität und psychometrische Eigenschaften der deutschen Adaptation. In: Diagnostica 60 (2): 73-85.
- THÜRINGER MINISTERIUM FÜR INNERES UND KOMMUNALES (2015): Einsätze im Brandschutz in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen - Jahresbericht 2014. Erfurt.